

DOWNTOWN





„Coole Typen“

Verrufene Hells Angels? Es gibt auch ein anderes Bild: Für Frankfurter Filmstudenten spielen sie Bibelszenen aus „Johannes, der Täufer“ nach.

Text und Fotos: Ullrich Mattner

Ein Schild mit der Zahl 81 weist kurz vor Seligenstadt auf einen außergewöhnlichen Drehort abseits der Landstraße hin. Die 81 steht für „Hells Angels“: die Acht für H als achten Buchstaben des Alphabets, die Eins für A als ersten. Beim Ein-

biegen in den Feldweg fällt eine weiße Fahne ins Auge. Sie zeigt den Weg zu einem hinter hohen Hecken verborgenen Holzhaus. Es dient zurzeit als Filmkulisse für ein ambitioniertes Studienprojekt. Parkten vor dem Haus nicht schwere Harleys, >



man könnte meinen, einer der vielen Seligenstädter Vereine hätte sich dort nett eingerichtet.

Spätestens der Anblick bis zu den Fingerspitzen tätowierter Männer in schwarzen Lederkutteln mit dem typischen „Deadhead“ auf dem Rücken verdeutlicht: Hier residieren die „Hells Angels Offenbach“. Etwas macht stutzig: Die Motorradfahrer rezitieren, unterstützt von Bikern aus Frankfurt, inbrünstig Bibelzitate. „Er wird Euch mit dem heiligen Geist und Feuer taufen“, klingt es da aus rauher Kehle. Oder: „Gott kann Abraham aus diesen Steinen neue Nachkommen schaffen“, preist ein Hüne in Schlangenlederstiefeln die Kraft des Allmächtigen. Wohin man auch blickt, alle sind mit Feuereifer bei der Sache.

Das pittoreske Schauspiel halten zwei junge Männer mit der Filmkamera fest. Diszipliniert folgen die Biker ihren Regieanweisungen. Die Clubmitglieder verlieren selbst dann nicht die Geduld, wenn Tino zum zehnten Mal die gleiche Runde auf seiner roten Harley ums Clubhaus drehen muss. Das Kommando am Set führen Steve und Harald Takke. Die eineiigen Zwillinge sind 21 Jahre alt. Mutter Heike hält die Filmcrew mit Gegrilltem und Kartoffelsalat bei Laune. Geschickt wendet sie mit ihren fünf Zentimeter langen Fingernägeln die Steaks.

Es ist faszinierend, wie sich ihre Söhne bei den Dreharbeiten ergänzen. Fast scheint es, als könnten sie ihre Gedanken lesen. „Die beiden sind ein Herz und eine Seele“, berichtet die Mutter. „Streit gab es nicht mal in früher Kindheit.“ Wenn einer mitten im Spiel mal gesagt habe: „Du bist blöd“, dann habe der andere geantwortet: „Du auch“, und das war es dann auch schon gewesen. Unvergesslich sei ein Erlebnis vor vielen Jahren. Harald sei allein außer Haus gewesen. Da habe sich Steve zuhause plötzlich an den Kopf gefasst und heftig geweint. Es sei aber keine Beule zu sehen gewesen. Wenig später stellte sich heraus, dass sich sein Bruder haar-genau zur gleichen Zeit am Kopf fest gestoßen hatte.

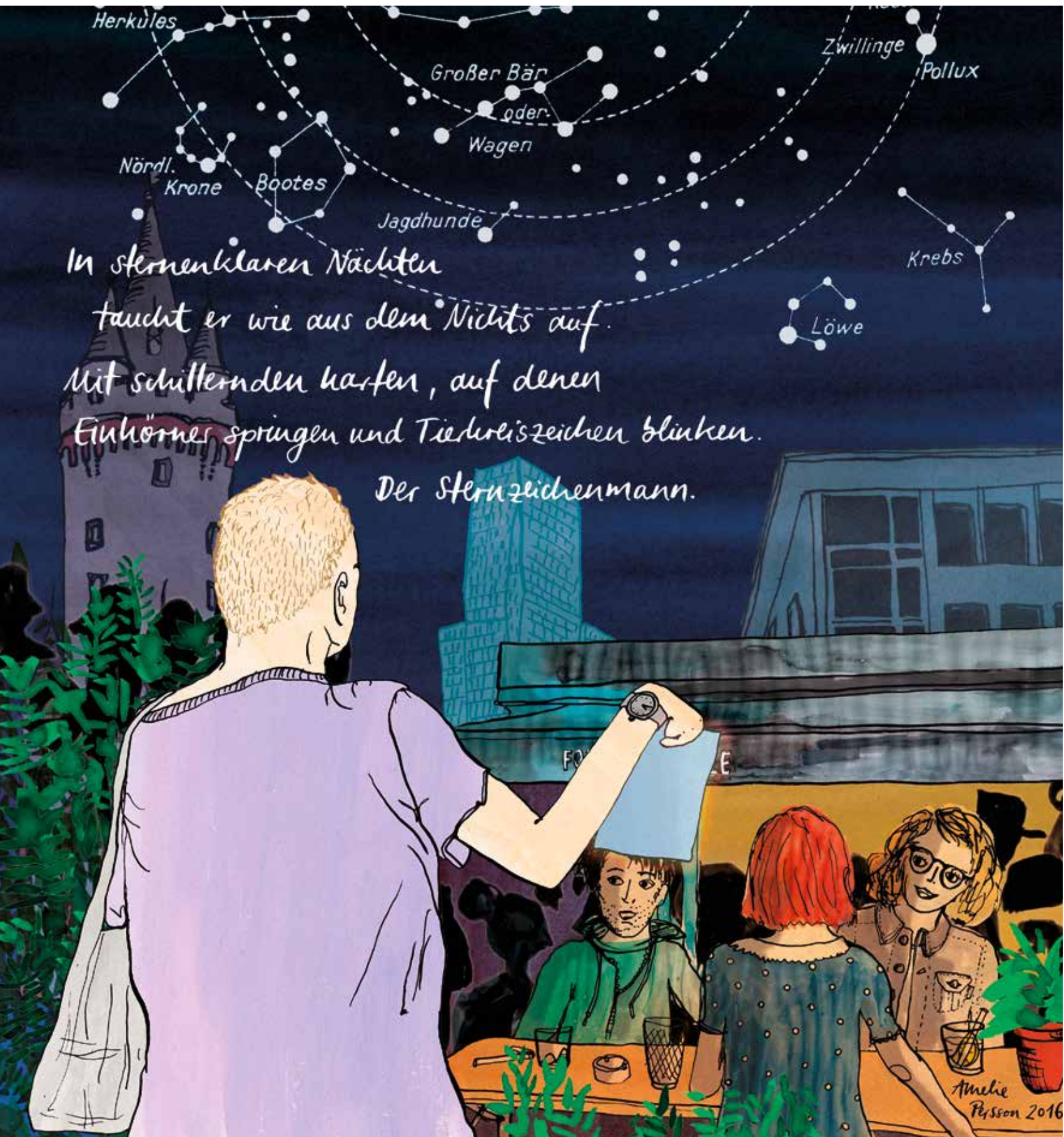
Heute studieren Harald und Steve an der Frankfurter „Academy of Visual Arts“. Auf dem Clubgelände der Angels drehen sie ihre eigene Interpretation vom Leben des Johannes des Täufers. Es ist schon ihr zweiter Film mit den Angels als Hauptdarstellern. „Bild und Bibel“ heißt das Projekt ihrer Akademie. Ihr erstes Werk „Lazarus“ beeindruckte das evangelische Kirchenmagazin „Chrismon“ so sehr, dass es den Film auf die Website „Zeitzeichen“ stellte.

Wie gelang es dem sympathischen Duo, hart gesottene Motorradfahrer für ihr Bibelprojekt zu gewinnen? „Das war nicht schwer“, sagt Harald. Die Brüder kennen ihre Darsteller schon von Kindesbeinen an. Ihr Vater, Thomas Takke, betreibt eine Auto- und Motorradwerkstatt. Er repariert seit vielen Jahren die Harleys etlicher Biker. Patenonkel der Zwillinge ist Richard Böhlig, ehemals Präsident des Ex-Charter Hells Angels Westend. „Meine Söhne bedeuten mir alles“, sagt Vater Takke. Er ist neben seinem Hauptberuf Boxtrainer und selbst ein viel belesener Literatur- und Filmliebhaber. „Für die Kultur hat uns unser Vater schon früh begeistert“, sagt Harald. Auf die Frage, was die Zwillinge generell von den Hells Angels halten, antwortet Steve: „Wie in jeder Truppe gibt es bei den Angels coole und weniger coole Mitglieder. Uns interessieren nur die coolen. Von denen spielen viele mit.“

Tomaso Carnetto, Direktor der Frankfurter Academy of Visual Arts, ermunterte die Brüder nach ihrem Filmdebüt „Lazarus“ am Ball zu bleiben. Auch im ersten Streifen sind nahezu alle Mitwirkenden Mitglieder der Hells Angels. Es komme jetzt darauf an, die handwerklichen und regietechnischen Fähigkeiten zu vertiefen. Ziel sei es, am Ende des Studiums einen perfekt gedrehten und geschnittenen Film bei Wettbewerben für Experimental- und Undergroundfilme einzureichen. Carnetto: „Die Einstiegshürde ist hoch, aber ich traue es den beiden zu, in diesem schwierigen Metier Erfolg zu haben.“ ●

TYPISCH FRANKFURTER MOMENTE

EINE SERIE VON AMELIE PERSSON



In sternenklaren Nächten
taucht er wie aus dem Nichts auf.
Mit schillernden Karten, auf denen
Einhörner springen und Tierkreiszeichen blinken.
Der Sternzeichenmann.